



Unterstützende Faktoren

- Vielzahl an angekündigten Erzeugungsprojekten in Spanien
- Bestehende Finanzierungsinstrumente und ambitionierte politische Flankierung des Wasserstoffmarkthochlaufs in Spanien und Portugal
- Europäische Teile des Korridors haben einen PCI-Status
- Bestehende Energiepartnerschaft zwischen Deutschland und Marokko

Herausforderungen

- Aufbau der Wasserstoffinfrastruktur in Frankreich mit hohen Unsicherheiten behaftet
- Fertigstellung der Unterseepipeline *BarMar* zwischen Barcelona und Marseille als zentrales Nadelöhr für die Realisierung spanischer Importe
- Fertigstellung der Kopplung *Celrico-Zamora (CelZa)* als zentrales Nadelöhr für die Realisierung portugiesischer Importe
- Signifikanter Neubauanteil, insbesondere in Spanien und Portugal
- Fertigstellung der Pipelineinfrastruktur zur Anbindung an Marokko
- Frühes Projektstadium der meisten Leitungsteile
- Geringere Fachkenntnisse und geringe Zahl an Fachkräften zur Umsetzung der Erzeugungskapazitäten in Marokko

Handlungsempfehlungen (korridorspezifisch)

- Zentrale Interkonnektoren (*BarMar*, *CelZa*) im Korridor politisch unterstützen, um möglichst frühzeitig Importe aus Spanien und Portugal zu realisieren
- Bilaterale Energiepartnerschaften mit Marokko ambitioniert fortführen und weiterentwickeln. Im Fokus stehen sollten der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft mit lokalen Beschäftigungseffekten, der Aufbau von Fachkenntnissen und qualifizierten Arbeitskräften sowie die Dekarbonisierung der lokalen Wirtschaft
- Bei Bedarf Investitionskostenzuschüsse sowie Finanzierungsinstrumente für Erzeugungsprojekte in Marokko bereitstellen, zum Beispiel durch Garantien der Europäischen Investitionsbank (EIB)
- Den Aufbau von Zertifizierungssystemen für erneuerbaren (und emissionsarmen) Wasserstoff basierend auf den Nachhaltigkeitsstandards der EU in Marokko unterstützen